

In New York

Wird Untersuchung gegen Standard Oil fortgesetzt.

Angriff soll dort erfolgen.

Generalanwalt Moody hat die Hoffnung auf Erfolg in Cleveland aufgegeben. — Konferenz zwischen Generalanwalt und Spezialanwalt Morrison, der den Angriff leiten soll. — Hearst abgewiesen und McClellan bleibt Mayor von New York. Zweigverein des deutsch-amerikanischen Nationalbundes im Staate New York gegründet. — Richard McCurdy soll weitere zwei Millionen heransuchen.

New York, 17. Juli. Als Resultat gestern hier gehaltener Konferenzen zwischen Bundesdistriktsanwalt Henry J. Stinson, Generalanwalt Moody und dem Spezialanwalt der Regierung bei der Untersuchung gegen die Standard Oil Co., Charles B. Morrison von Chicago, wird auch hier eine Untersuchung eingeleitet werden. Die New Yorker „Sun“ fügt dieser Meldung hinzu: Die Konferenzen waren die direkten Folgen der vor der Grandjury in Cleveland gepflogenen Untersuchungen. Obwohl das Verhör nach einer mehrtägigen Pause gestern wieder aufgenommen wurde, so ist doch bekannt, daß die Bundesbehörden die Hoffnung, wirkliches Beweismaterial und darauf zu erhebende Anklagen in Cleveland zu erhalten, so gut wie aufgegeben haben. Es ist klar, daß das Bundesgericht in Cleveland keine Jurisdiktion hat, da die angeklagten Verlegungen des Etins-Gesetzes nicht in Ohio, sondern in New York stattfanden. Aber die in New York getroffenen Arrangements wurden nicht nur in Cleveland ausgeführt, sondern auch in anderen Theilen des Landes. Und dies führte zu der Konferenz in New York. Die Befürchtung, daß die Standard Oil von Kommissar Garfield zur Last gelegten ungeklärten Rabatte hier gemacht wurden, wird untersucht werden. Man erwartet, daß dies sich zu einer regelmäßigen Untersuchung durch die Großgeschworenen entwickeln wird, wie dies beim Zuder- und Tabaktrust der Fall war. Von allem Anfang an war man in Washington der Ueberzeugung, daß die Untersuchung gegen die Standard Oil Co. in New York zum Schluß kommen wird. Herr Morrison ist mit der Leitung der Untersuchung betraut worden.

New York, 17. Juli. Generalanwalt Julius M. Mayer beschied gestern das Gesuch von William Randolph Hearst, im Namen des Volkes des Staates New York ein Verfahren einzuleiten zu dürfen, um die Frage zu entscheiden, ob George B. McClellan das Recht hat, als Mayor von New York zu fungieren, in einer längeren Schrift abschlägig, und zwar hat der Generalanwalt zum Schluß folgendes zu sagen: „Obwohl acht Monate seit der Wahl verlossen sind und alle Gelegenheiten geboten war, die Thatsachen zu erörtern, aus welchen hervorgehen sollte, daß der Applicant erwähnt worden, so ist es ihm doch nicht möglich, diese Thatsache zu demonstrieren. Falls das Gesuch gewährt würde, so würde damit ein Präcedenz geschaffen, auf Grund dessen irgend eine Person, welche erwählt zu sein behauptet, berechtigt sein würde, sich an den Generalanwalt zu wenden, um das Recht auf ein Amt im Namen des Volkes zu untersuchen.“

Utica, N. Y., 17. Juli. Im Beisein von Dr. Hermer von Philadelphia und des Sekretärs des deutsch-amerikanischen Nationalbundes zimmte hier eine Konvention nationaldeutscher Deutscher aus dem Staate New York statt, um einen Zweigverein des Nationalbundes zu gründen. Vertreter waren: New York, Troy, Elmira, Schenectady, Amsterdam, Syracuse, Buffalo, Rochester, Albany, Gloversville, Dolgeville, Utica. Der Zweigverein wurde gegründet und ein Antrag angenommen, daß jeder Beamte des Bundes, der sich um ein politisches Amt bewirbt, sein Amt im Staatsverband niederlegen muß, desgleichen folgende Resolution: „Der am 15. Juli 1906 zu Utica versammelte erste Konvent des Staatsverbandes von New York indossirt den Beschluß des 7. Staatskonventes des Centralbundes von Pennsylvania, den National-Bund zu verlassen, den Kampf gegen Prohibition mit Heranziehung des gesamten liberalen Elements fortzuführen und die Abhaltung eines Kongresses dieses liberalen Elements anzubahnen.“

New York, 17. Juli. Richard A. McCurdy, dem früheren Präsidenten der Mutual Life Insurance Company, wurde heute die Anklage in einem weiteren Verfahren gegen ihn zugestellt, in dem er über weitere \$2,000,000 von den Posteingehältern gebührenden Geldern abrechnen soll, die

von ihm als Präsident verschleudert oder unrechtmäßig ausgegeben wurden. Dies ist der zweite Prozeß, der von der Mutual individuell gegen ihren früheren Präsidenten, und der fünfte, der gegen ihn, seinen Sohn Robert und seinen Schwiegersohn Lewis A. Thebaud eingeleitet wird. Der neue Prozeß wurde auf den Rath Joseph A. Choate's angefragt.

Der Marblehead.

Das Kriegsschiff Ort der Friedensverhandlungen.

Feindseligkeiten eingestellt.

Alle die kriegführenden Staaten zum Niederlegen der Waffen bereit. — Friedensverhandlungen sollen am 20. Juli beginnen. — Die Gesandten der Vereinigten Staaten in Salvador und Guatemala freundschaftliche Aklare aber nicht Friedenskommissäre. — Coalition von Salvador, Honduras und Nicaragua gegen Guatemala.

San Salvador, 17. Juli. Die kriegführenden Mächte haben heute einen Waffenstillstand geschlossen.

Washington, 17. Juli. Das Panzerkreuzer „Marblehead“ wird die Scene der Friedensverhandlungen zwischen Salvador, Honduras und Guatemala sein. Der „Marblehead“ befindet sich in La Libertad unter dem Kommando des Kapitäns Mulligan. Im Staatsdepartement liegen heute Nachrichten des Inhalts ein, daß alle drei kriegführenden Staaten die Feindseligkeiten einstellen und Bevollmächtigte zu den Friedensverhandlungen ernennen werden. Die Verhandlungen sollen am 20. Juli beginnen. Die Vertreter der Vereinigten Staaten Merry und Phillip M. Braun (letzterer in Abwesenheit des Gesandten Combs) werden auf der „Marblehead“ sein, um die Kommissäre mit einander bekannt zu machen. Sie werden nicht selbst als Friedenskommissäre dienen, sondern nur ihre freundschaftlichen Dienste zur Verfügung stellen, um die Verhandlungen zum Ziele zu bringen.

Die Eröffnung der Friedensverhandlungen erfolgte auf einen Wint von Washington. Präsident Roosevelt verkündigte auch die mexikanische Regierung, worauf von dort aus ein ähnlicher deutlicher Wint erfolgte. Die Folge war, daß Honduras sich zur Niederlegung der Waffen bereit erklärte, wenn auch Salvador und Guatemala das Nämlche thaten.

Hills-Staatssekretär Abee erhielt heute vom Gesandten Merry von Salvador die Nachricht, daß Honduras und Salvador eine Allianz geschlossen hätten. Ob dies ein Schutz- und Trugbündniß oder lediglich eine politische Allianz sei, sagt die Depesche nicht. Ein im Marineamt eingelaufenes Kabelgramm von Kapitan Mulligan vom „Marblehead“ meldet die Ankunft des Schiffes in Acapulco, einem Hafen an der Küste von Guatemala und näher der Grenze zwischen jenem Lande und Salvador als La Libertad, wo der „Marblehead“ sich gestern befand.

New Orleans, La., 17. Juli. Heber ein angebliches Schutz- und Trugbündniß zwischen den centralamerikanischen Republiken Salvador, Honduras und Nicaragua gegen Guatemala meldet eine Depesche aus Mexico City das folgende: Das Bündniß wurde im vergangenen März unter der Vereinbarung geschlossen, daß, sobald Guatemala sich irgend welche Gebietsverletzung erlaube, sofort von allen drei Verbündeten der Krieg erklärt werden solle. Ferner meldet die Depesche, daß John Jenkins von Omaha, amerikanischer Generalkonsul in San Salvador, sich im Auftrage der Regierung von Salvador auf dem Wege nach Washington befindet, um dem Präsidenten eine Note zu überbringen. Diese behandelt die augenblicklichen Schwierigkeiten und sagt, daß sie begannen, als Dr. Fortin, der Gesandte Salvadors in Guatemala, in Erfahrung brachte, daß man seine Postfächer öffnete. Später meldete Dr. Fortin, daß Präsident Cabrera von Guatemala in Chicago, St. Louis und New Orleans 60 Buren angeworben und nach Salvador geschickt habe, um dort mit den Unzufriedenen gegen die Regierung zu arbeiten. Eine Copie dieser Circulernote soll sich in den Händen des mexikanischen auswärtigen Amtes befinden.

Königin von Spanien in Gefahr.

Madrid, 17. Juli. Während König Alfons und Königin Victoria heute in den hügeligen Vorstädten von Madrid eine Spaziersahrt unternahmen, schaute das Pferd des leichten Wagens und brachte diesen an den Rand eines Abhanges. Der König sprang aus dem Wagen, ergriff die Zügel des Pferdes und wendete die Gefahr ab.

Friedenspfeife.

Guatemala möchte sie gerne rauchen.

Von drei Seiten bedrängt.

Nachdem Honduras in's Feld rückte, mag auch noch Nicaragua zum Schwert greifen. — Präsident Roosevelt wird wahrscheinlich als Vermittler angerufen werden. — Am Samstag hat Guatemala wieder Prügel gekriegt. — Die Depesche, daß Präsident Roosevelt seine Vermittlung „angeboten“, nichts weiter als der Wunsch, daß er vermitteln möchte.

Washington, 16. Juli. Im Staatsdepartement sind Depeschen eingelaufen, welche einen nahen Friedensschluß zwischen Salvador und Guatemala als wahrscheinlich darstellen. Und die Assoziierte Presse hat von Leocadia Gramajo, dem Privatsekretär des Präsidenten Cabrera von Guatemala die folgende Depesche erhalten: „Es ist möglich, daß die Bemühungen des Präsidenten Roosevelt eine friedliche Schlichtung der Schwierigkeiten zwischen Guatemala und Salvador zu jeder Stunde herbeiführen werden.“

Die Nachricht gewinnt an Wahrscheinlichkeit dadurch, daß Honduras wegen der Invasion Guatemalischer Truppen sich Salvador verbündet hat, und daß die Truppen Salvadors am vergangenen Samstag bei Platanar den Feind auf's Neue schlugen und ihm einen Verlust von 2000 Mann an Toden, Vermundeten und Gefangenen beibrachten. Die in Honduras eingefallenen Truppen wurden bei Santa Fe zurück getrieben. Durch das Eingreifen von Honduras mag auch Nicaragua in den Streit gezogen werden, dessen Präsident Zeleza ein bitterer Feind von Präsident Cabrera von Guatemala ist und nun gleichfalls auf die Seite Salvadors's treten mag. Doch sagt ein Telegramm von Präsident Zeleza, daß Nicaragua bis jetzt neutral ist.

In Washington weiß man nichts von einer Vermittlung des Präsidenten. Die Depesche des Privatsekretärs des Präsidenten von Guatemala ist wahrscheinlich weiter nichts als der Wunsch, daß Herr Roosevelt vermitteln möchte. Aber dazu muß er erst ersucht werden, aus freien Stücken wird er seine Vermittlung nicht anbieten. Im Uebrigen wird zwischen Guatemala und Salvador verhandelt, und die baldige Einstellung der Feindseligkeiten ist wahrscheinlich. Honduras ist vollkommen willens, die Waffen niederzulegen und seinen Beschwerden einem Schiedsgericht zu unterbreiten, sobald Guatemala und Salvador daselbe thun. Der amerikanische Geschäftsträger hat demgemäß berichtet. Herr Murray, der amerikanische Gesandte in Salvador meldete dem Staatsdepartement, daß er den dortigen Behörden den Rath gebe, die Waffen niederzulegen und in Washington mit Guatemala über den Frieden zu verhandeln.

Shaw's Finanzwirtschaft.

Washington, 16. Juli. Schatzsekretär Shaw sandte bei seiner Rückkehr aus New York Telegramme an eine beträchtliche Anzahl von Nationalbanken im ganzen Lande aus, durch welche sie zu Regierangs-Depositorien ernannt werden und worin ihnen mitgeteilt wird, daß die Regierangs-Bonds zur Sicherstellung der Depositen der Regierung bis zum Schluß der Geschäftstunde am Mittwoch, den 18. d. M., eingereicht werden müssen. Gleichzeitig kündigte der Sekretär die Darlehen, welche verschiedenen Finanzinstituten gegen Sicherstellung in Staats- und municipalen Bonds gewährt worden sind, für den Fall, daß diese Sicherheit nicht durch Regierangs-Bonds ersetzt wird. Um jedoch keine zu schroffe Contraktion der Umlaufmittel herbeizuführen, wird der Sekretär bei den neuen Depositorien \$7,000,000 von den so eingeforderten \$10,000,000 deponiren, welche am 20. d. M., am Tage des Verkaufs der neuen Panamabonds, zahlbar werden. Wie der Sekretär bekannt gibt, wird er mindestens ein Drittel des für die Canal-Bonds im Betrage von \$30,000,000 zu zahlenden Geldes den Banken belassen, wahrscheinlich aber sogar über die Hälfte. Durch die Forderung, die als Sicherheit dienenden Staats- und Municipal-Bonds durch Regierangs-Bonds zu ersetzen, soll offenbar der Preis der Regierangs-Bonds gesteigert werden, so daß sich auch die Canal-Bonds besser verkaufen.

Miss und Alice in Paris.

Paris, 16. Juli. Herr und Frau Longworth haben ihren Besuch in der amerikanischen Botschaft, woselbst sie Gegenstand vieler offizeller und privater Liebeswürdigkeiten gewesen sind, am Samstag beendet und sind nun Mitte des Tages und der Gärten bei Chambrun. Sie werden in Bälde ihre Reise weiter fortsetzen und wahrscheinlich den Festspielen in Bayreuth betheiligen.

Deffentlichkeit

Der Campagne-Beiträge wird befürwortet.

Von William J. Bryan.

In einem Briefe an William Hoge, Präsidenten der Anti-Trust-Liga der Handelskreise. — Mit den Klagen für seinen Empfang einverstanden. — Joe Sharp Williams glaubt, daß Roosevelt sich zur abermaligen Kandidatur zwingen lassen wolle. — Sekretär Loeb erklärt, der Präsident meine, was er sage. — Volk unruhig, denn viele republikanische Versprechungen sind nicht eingelöst.

New York, 16. Juli. In einem Briefe, den William Hoge, Präsident der Anti-Trust-Liga der Handelskreise, gestern an William Jennings Bryan erhielt, billigt dieser die bisher bekannt gemachten Pläne für seinen Empfang und ersucht die Demokraten, alle fraktionellen Streitigkeiten bei Seite zu lassen. Alle Fraktionen sollten die gleiche Chance haben, damit es nicht unferre Schuld ist, wenn in irgend einer Beziehung keine Harmonie herrscht.

Herr Bryan erwähnt dann die Frage der Aufbringung der Kosten zur Dedung der Kosten des Empfangs und macht den Vorschlag, daß man den Weg der öffentlichen Subskription wähle. Die Veröffentlichung der Rechner von Beträgen von \$5 oder mehr, würde eine praktische Illustration der Art und Weise sein, die nach unserer Ansicht auch bei der Aufbringung von Geldern zu Campagne-Zwecken angewendet werden sollte. Dieses Verfahren würde zeigen, daß die Campagne nicht mit Truggelbern geführt wurde, und würde auch ein gutes Beispiel geben.

Dyker Bah, 16. Juli. Auf die von John Sharp Williams, dem Minoritätsführer des Abgeordnetenhauses geäußerte Meinung, daß Präsident Roosevelt sich eine nochmalige Kandidatur aufzwingen lassen werde, bemerkt Sekretär Loeb das folgende: „Der Präsident meint genau das, was er am Abende seiner Wahl sagte. Er wird nicht wieder als Kandidat für das Amt des Präsidenten auftreten. Diese Erklärung ist unwiderruflich.“

Williams hatte bei seiner Abfahrt zum interparlamentarischen Kongress in London das folgende gesagt: „Ich bin der Ansicht, daß Präsident Roosevelt zu einer abermaligen Kandidatur gezwungen werden wird. Und ich glaube auch, daß die Pläne des Präsidenten dahin gehen, daß man ihn zwingt. Er erinnert mich an die alte Dame in Saragoffa, die fortwährend fragte, wann die Herren mit dem Rücken angingen, dann wollte sie dabei sein. Die republikanische Partei hat viel versprochen, aber wenig gehalten. Sie hat nicht, wie sie versprochen, den Tarif revidirt. Im Lande macht sich ein Gefühl von Unruhe bemerkbar, das nicht zu Gunsten der in der Herrschaft begriffenen Partei auszuweichen ist. William Jennings Bryan ist der logische Kandidat der demokratischen Partei.“

Dyker Bah, 16. Juli. Präsident Roosevelt wird in dieser Woche den Vorschlag Kriegssekretär Taft's, Brigadeposten zu errichten, in Erwägung ziehen. Sekretär Taft ist heute früh in Dyker Bah eingetroffen. Es liegt nicht die Absicht vor, schon jetzt den einen oder den anderen der kleineren Armeeposten eingehen zu lassen; auch wird solches wahrscheinlich in diesem Stabesjahre nicht mehr geschehen. Die Möglichkeit, die neuen Brigadeposten alle auf einmal zu errichten, wird schon durch den Mangel an den dazu erforderlichen Geldern ausgeschlossen. Die Ausführung des Planes wird also nur schrittweise stattfinden können, und zwar je nachdem der Congreß die nöthigen Gelder bewilligt. Was Fort Snelling in Minnesota betrifft, so wird es nicht nur nicht aufgegeben werden, sondern es ist vielmehr zu seiner Vergrößerung die Summe von \$50,000 angewiesen worden.

Mit dem Mittagzuge trafen General Theodore Bingham, der Polizeikommissar von New York, und P. F. Dunne (Dr. Dooley) zu einem Besuch beim Präsidenten ein. Der Besuch ist natürlich nur persönlicher Natur. Auch J. W. Whitridge, Spezialgefandter der Vereinigten Staaten bei der Hochzeit des spanischen Königs, traf ein und erstattete Bericht.

Mrs. Shaw, die Mutter.

Die Unglückliche besucht ihren Sohn in den Tombs. New York, 16. Juli. Frau William Hoge von Pittsburg, die Mutter des wegen der Ermordung des Architekten White angeklagten Harry R. Shaw, besuchte heute ihren Sohn in den Tombs. Die alte Dame ist am Samstag von Europa zurückgekehrt. Am Sonntag wurde ihr nicht gestattet, ihren Sohn zu sehen.

Für das Kleinste sowohl als für den Großpapa. Es ist nicht allein gut für Erwachsene, sondern auch für Kinder, wenn sie geschützt sind durch einen Vorrath von

Forni's Alpenkräuter-Blutbeheber

Er heilt sie wenn sie unwohl sind, reinigt und kräftigt das Blut und macht sie rüstig und stark. Er ist ein wirkliches Hausmittel und heilbringend in jedem Alter. Er regulirt den Magen und belebt die Leber und die Nieren. Er ist keine Apothekermedizin. Er wird nur durch Spezial-Agenten oder direkt verkauft von

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-114 South Hoyne Ave.,
CHICAGO, ILLINOIS.

Meißler - Spezialist

Wenn ein Mann ein besseres Buch schreiben kann als wie sein Nachbar, oder er kann eine bessere Prebig halten, oder kann er auch nur eine bessere Raufschale herstellen und er baut sein Haus in der Weisheit, so wird die Welt dennoch einen wohlhabenderen Mann zu seiner Thürschwelle bereiten. Es ist nicht was ihr thut, sondern der Weg wie es gethan wird, was den Unterschied macht zwischen der erfolglossten und der erfolglosen Person.

Vergendet keine Zeit!

Der ärgste Verschwender der Welt ist derjenige, welcher Zeit vergendet. Konsultirt einen Spezialisten. Der seine Sache versteht.

Vermeidet gefährliche, experimentelle oder ungewisse Behandlungen. Der Erfolg kann nur von dem gelieferten, erfahrenen und erfolgreichsten Spezialisten erzielt werden; von einem Spezialisten der ein solcher dadurch wurde weil er die von ihm empfohlene Spezialität zu seinem Lebensstudium machte, die Konzentration eines jeden Gedankens auf die unentgeltliche Verfolgung des vor Augen liegenden Zweckes. Dieses erklärt den Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg in der Behandlung und Erlangung iverlicher und privater Krankheiten. Ich mache eine gründliche und wissenschaftliche Untersuchung Ihres Leidens folienter vorgenommene, eine Untersuchung welche den wahren Zustand Ihrer Gesundheit enthüllt, ohne welche Sie sonst im Dunsten herumirren.

Wenn Sie schon in Behandlung gewesen sind, ohne Erfolg gehabt zu haben, dann will ich auch zeigen warum es missglückte. Ich habe mein ganzes Leben dem Studium dieser Krankheiten gewidmet und verpfehle ich mich, sichere und gemilde Resultate in der Behandlung von:

Kervöer Entzündung.	Kranzaderdruck (ohne Messer)	Wasserdruck
Alle Ergüsse u. Verluste	Striktur	Eiterung
Privatkrankheiten	Bruch	Unterwerfung (Syphilis)
Eiternde Ansbüche am Leib, im Mund od. im Hals		
Ausfallen des Haares u. Krankheiten der Nieren, Blase, Vorstehdrüse u. alle Krankheiten der Genitalien.		

Frauenkrankheiten: Solche mit schwacher Rücken, nervöseren Schmerzen, Kopfschmerz und Migräne, Nervosität, Schlaflosigkeit, Blasen- und Nierenleiden, Magenleiden, Menstrualbeschwerden usw.

Hautkrankheiten aller Art, Weis, Meißler, Finnen, Blige und blaigebte, fahle Haut bei jungen Leuten. Duellen von Zungenillen von jungen Leuten die hier in Grand Island wohnen, welche ich von Weis, Meißler und Finnen kurirt habe, nachdem sie alle Hoffnung aufgegeben hatten, jemals von dieser Krankheit, entzündeten und verrecklichen Krankheit kurirt zu werden.

Privatheim im Hinterhof der Stadt vor und während der Nichterfüllung. Mütterliche Aufsicht und die sorgfältige Pflege garantiert. Wir gutes Getra wird gefanden für Babys.

Kostenlose „Search Light“ Untersuchung.

Dr. Rich gegenüber der City Hall,
Grand Island, Nebraska.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolge dessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allgerößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE

114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Fass- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Nash und fern **prompt** aus.

Alle Sorten Maschinenöl

Thresher's Hard Oil

Wagenschmiere Treibriemen-Öl

GEO. BARTENBACH

FREMONT BREWING CO.

FREMONT, NEBRASKA.

Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.

Pilsener Flaschenbier Spezialität.

Julius Guendel, Agent.

Fremont Bier an Gasf bei Phil. Sanders Harmony Halle, Chas. Rath, Hans Scheel Sandtrog, Chas. Pieper und Julius Guindel.

Bezahlt Cure Zeitung auf ein Jahr im Voraus und sichert Euch eine unserer hübschen Gratisprämien.